



isw



LANDESNETZWERKSTELLE

THEMA:
**„GENDER UND CHANCENGLEICHHEIT IN DER
BERUFSORIENTIERUNG“ “**

06. FEBRUAR 2020
12. VERNETZUNGSTREFFEN, WITTENBERG



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF

Europäischer
Sozialfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de

AGENDA

- 09:30 Uhr **Ankommen**
- 10:00 Uhr **Begrüßung** Landesnetzwerkstelle RÜMSA (isw)
- 10:10 Uhr **Input: Aktuelle Entwicklungen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – Risikolagen und Genderaspekte** “ (Matthias Müller, Deutsches Jugendinstitut (DJI))
- 10:50 Uhr **Input: Vorurteilsfrei? – Gesellschaftlicher Einfluss auf Berufswahl und Berufsperspektiven** (Daniela Suchantke, Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.)
- anschließend **Rückfragen**
- 11:30 Uhr **Pause (Selbstversorgung)**
- 12:00 Uhr **Beispiele aus der Praxis der Berufsorientierung und Erfahrungsaustausch**
(Wie geht vorurteilsfreie Berufsorientierung? Wie kann in der Berufsorientierung gezielt auf Jungen und Mädchen eingegangen werden? Was kann besser werden?)
Praxisbeispiele aus RÜMSA-Kommunen zeigen dazu Ansätze:
Saalekreis: Berufsorientierung „PINK“ (Praxisnah, Individuell, Nachhaltig, Konkret)
Landkreis Salzwedel: „TIP – Tage in der Praxis“)
- 13:00 Uhr **Sonstiges/Rund um den Tisch**
Möglichkeit für allgemeine Fragen und Hinweise seitens der Koordinierungsstellen,
Ankündigungen der Landesnetzwerkstelle RÜMSA
- 13:30 Uhr **Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch**



1. Input: Aktuelle Entwicklungen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – Risikolagen und Genderaspekte (I)

(Matthias Müller, Deutsches Jugendinstitut (DJI))

Ausgewählte Aspekte aus dem Vortrag

- Schoolarisierung der Jugendphase – höhere Schulabschlüsse, 44% der Kinder besuchen ein Gymnasium
- Abgeschlossene Ausbildung schützt am Besten vor Arbeitslosigkeit
- Angebots- und Nachfragerelation bei Ausbildungsplätzen hat sich im Allgemeinen zugunsten der Jugendlichen verändert
 - aber große Unterschiede zwischen einzelnen Berufen und Regionen
 - Passungsprobleme zwischen Angeboten an Ausbildungsplätzen und Nachfrage steigen
- Eine sinkende Anzahl von Hauptschüler*innen und eine wachsende Anzahl von Absolvent*innen der gymnasialen Oberstufe absolvieren eine Ausbildung
- Berufliche Wege sind mit Unsicherheiten v.a. für benachteiligte Jugendliche verknüpft; und auch künftig wird es eine größere Anzahl von Jugendlichen mit Problemen beim Übergang Schule Beruf geben
- Notwendig sind gute berufliche Orientierungsprozesse vor dem Übergang in Ausbildung und Beruf sowie individuelle Begleitangebote innerhalb berufsvorbereitender Maßnahmen und während der beruflichen Ausbildung, sowie Unterstützung und Begleitung ausbildender Betriebe und Einrichtungen

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:

1. Input: Aktuelle Entwicklungen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – Risikolagen und Genderaspekte “ (II)

(Matthias Müller, Deutsches Jugendinstitut (DJI))

Ausgewählte Aspekte aus dem Vortrag

Geschlechterdifferenzen

- Große Geschlechterunterschiede bei der Berufswahl
- Ein großer Teil der Ausbildungsberufe ist nach wie vor entweder weiblich oder männlich dominiert
- Hohe Vertragsauflösung bei Frauen in männlich dominierten Berufen
- Duale Ausbildung wird männlich (62% männliche Azubis)
- Junge Frauen setzen stärker auf schulische Höherqualifizierungen
- Junge Frauen mit Hauptschulbildung streben häufig soziale Berufe an
- Männer haben in Berufen größere Chancen überwertig und geringere Risiken unterwertig im Hinblick auf ihr Ausbildungs- und Qualifikationsniveau beschäftigt und damit bezahlt zu werden

***Präsentation siehe Anlage**

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.
www.europa.sachsen-anhalt.de



Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
ESF
 Europäischer
 Sozialfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA
 IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de

2. Input: Vorurteilsfrei? – Gesellschaftlicher Einfluss auf Berufswahl und Berufsperspektiven (Daniela Suchantke, Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.)

- ❖ Gesellschaftlicher Einfluss auf die Berufswahl
 - In der Berufswahl manifestieren sich gesellschaftliche Stereotype, die geschlechtsspezifische Unterschiede in der Berufswahl evozieren
 - Dabei entscheidet die Wahl des Berufes über Chancen und Risiken im Lebensverlauf
 - Frauen sind in Führungspositionen deutlich unterrepräsentiert
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist weiterhin überwiegend ein Frauenthema
 - Digitalisierung als Chance: da durch Digitalisierung und Automatisierung Maschinen zunehmend schwere körperliche Arbeit übernehmen, gewinnt technisches Verständnis für Frauen weiter an Bedeutung
- ❖ Um stereotype Geschlechterbilder in der Berufsorientierung zu durchbrechen, kann z.B. folgendes getan werden:
 - Gendersensibilität in BO-Materialien, Maßnahmen und Kommunikation mitdenken
 - Geschlechtsneutrale Kompetenzfeststellung durchführen

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.
www.europa.sachsen-anhalt.de

3. Rückfragen und Diskussion zu den Inputvorträgen

- Berufsorientierung muss geschlechtsneutral stattfinden, dies erweitert auch die in Frage kommenden Berufsfelder für den Einzelnen
- Die Reflexion über geschlechtsspezifische Stereotype in der Berufswahl sollte auch in die Elternarbeit eingebracht werden
- Die demografische Entwicklung und der damit verbundene Fachkräftemangel eröffnen Chancen für eine Verringerung geschlechtsspezifischer Stereotype in der Berufswahl
- Auch bei Plattformen zur Berufsfindung ist Geschlechtsneutralität zu beachten, bspw. sollten Suchergebnisse nicht geschlechtsspezifisch sortiert sein

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.
www.europa.sachsen-anhalt.de

4. Beispiele aus der Praxis der Berufsorientierung (I)

Landkreis Salzwedel: „TIP – Tage in der Praxis“ (Frau Moor) (I)

- ❖ TIP ist ein BO-Projekt für Schüler*innen der 9. Klassen von Sekundar-, Gemeinschafts- und Förderschulen
- ❖ Es wurden u.a. folgende Maßnahmen, Aktivitäten und Methoden eingesetzt, um Gleichstellung, Chancengleichheit und Inklusion zu unterstützen:
 - Schüler*innen wurden motiviert sich auch in geschlechteruntypischen Berufen auszuprobieren und ihre Rollenbilder zu überdenken
 - Über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbranchen wurde geschlechterneutral informiert
 - Unternehmen wurden sensibilisiert die Kompetenzen und Kenntnisse der Schüler/-innen unabhängig vom Geschlecht und /oder Beeinträchtigung und/oder der Herkunft zu beurteilen



Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:

4. Beispiele aus der Praxis der Berufsorientierung (I)

Landkreis Salzwedel: TIP – Tage in der Praxis (Frau Moor) (II)

- ❖ Praxiserfahrungen:
 - Viele Unternehmen übernehmen Schüler/-innen in ein Praktikum unabhängig vom Geschlecht, Nationalität oder Behinderung
 - Geschlechertypisches Verhalten und Rollenbilder der Jugendlichen sind schwer aufzubrechen

- ❖ Spätere Berufswahlentscheidung:
 - Die Teilnehmer*innen haben sich bei der späteren Berufs-/bzw. Ausbildungswahl überwiegend für geschlechtstypische Berufsfelder entschieden
 - Bei den 122 männlichen Teilnehmern ist das Berufsfeld Bau und Handwerk mit 54 begonnenen Ausbildungen am beliebtesten; immerhin 12 Teilnehmer entscheiden sich für den Bereich Gesundheit und Soziales
 - Von den 105 weiblichen Teilnehmerinnen entscheiden sich später etwa die Hälfte (51 Schülerinnen) für eine Ausbildung im Bereich Gesundheit und Soziales und lediglich 6 für Bau- und Handwerk

*** Präsentation siehe Anlage**

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:

4. Beispiele aus der Praxis der Berufsorientierung (II)

Berufsorientierung „PINK“ (Praxisnah, Individuell, Nachhaltig, Konkret)

- ❖ PINK ist ein BO-Projekt für Sekundarschüler*innen der 8. und 9. Klasse mit praxisnahen Orientierungsangeboten
 - Zielstellung ist die Entwicklung beruflicher Perspektiven, die zu den persönlichen Stärken und Wünschen der Teilnehmer*innen passen
 - PINK hat keinen genderspezifischen Ansatz; Schüler*innen werden aber angeregt geschlechtsuntypische Berufe im Rahmen des Projekts zu erproben
- ❖ Praxiserfahrungen
 - Männlichen Teilnehmern sind die Karrierechancen im Beruf wichtiger als weiblichen
 - Wahl des berufspraktischen Unterrichts im Projekt:
 - bei Jungen am häufigsten – Metalltechnik u. Elektrotechnik
 - Mädchen wählten am häufigsten Hotel/Gastgewerbe und Lager/Verkauf



*Präsentation siehe Anlage

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:

5. Erfahrungsaustausch zu Gender und Chancengleichheit in der BO (I)

In einem Workshop-Format wurden in Kleingruppen Erfahrungen zum Thema Gender und Chancengleichheit in der Berufsorientierung erarbeitet.

Die Ergebnisse wurden anschließend zusammengetragen und zusammengefasst.

Hierbei wurde folgendes nachgefragt:

1. Was wird zu Gender- und Chancengleichheit in der BO im eigenen Landkreis bereits gemacht? (Was machen wir bereits?)
2. Wie wollen wir die Gleichheit in der BO noch verstärken? (Was haben wir noch vor?)
3. Was unterstützt die Gender- und Chancengleichheit? (Was hilft?)
4. Was ist kontraproduktiv um dieses Ziel zu erreichen? (Was bremst?)



Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:

5. Erfahrungsaustausch zu Gender und Chancengleichheit in der BO (II)

Zentrale Ergebnisse

Was machen wir schon?

- Träger sensibilisieren
- Geschlechtsneutrale Sprache verwenden
- Gendersensible Stärkenanalyse in Projekten
- BO-Projekte mit genderspezifischen Modulen
- Videofilme stellen Ausbildungsberufe gendersensibel vor
- Praktika die gendergerecht und chancengleich die Erprobung von Berufsfeldern ermöglichen

Was haben wir noch vor?

- Praxisleitfaden für Unternehmen zur Gender-sensibilität bei BO erstellen
- Broschüre mit klischeefreien Bildern zu Ausbildungsberufen herausgeben
- Gendergerechte Kommunikation über alle Medien hinweg einsetzen
- Elternarbeit zum Thema verstärken
- Gendersensible Vorstellung von Ausbildungsberufen in Videofilmen

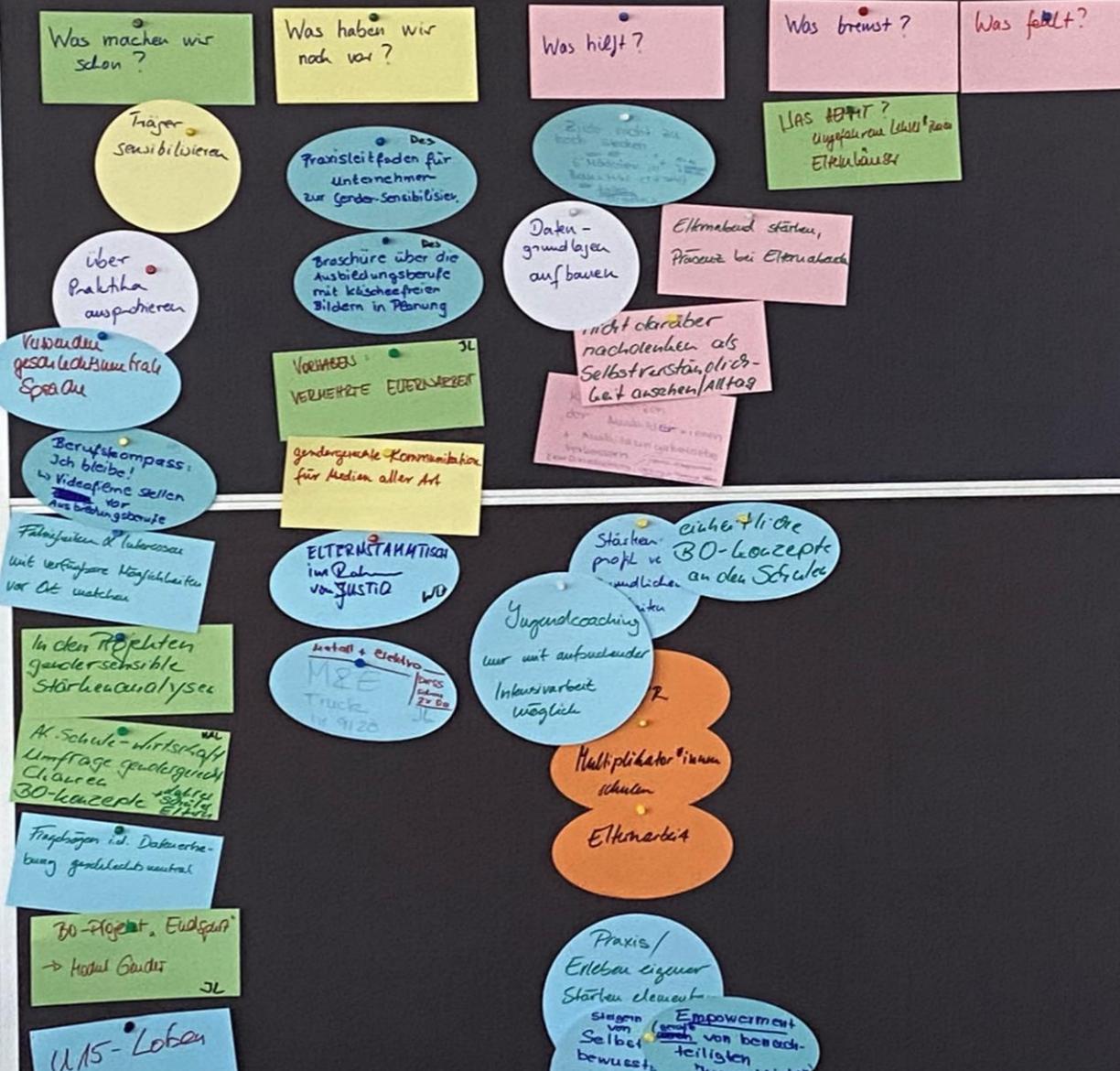
Was hilft?

- Elternarbeit stärken
- Einheitliche BO-Konzepte an den Schulen
- Geschlechtsneutrale Stärkenprofile von Jugendlichen erstellen
- Jugendliche unabhängig von Geschlecht, etc. eigene Stärken erleben lassen
- Empowerment von benachteiligten Jugendlichen

Was bremst?

- Lehrer, die die Bedeutung der Geschlechter- und Chancengleichheit nicht erkennen
- Elternhäuser, die dem Thema verschlossen sind

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



Ergebnisse des Erfahrungsaustauschs zu Gender und Chancen in der Berufsorientierung

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer Sozialfonds

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

www.europa.sachsen-anhalt.de

6. Sonstiges/Rund um den Tisch

- ❖ Themenwünsche der Koordinierungsstellen für künftige Veranstaltungen
 - Informationen zur Förderung in der neuen ESF-Periode
 - Ansätze für Projekte in Anlehnung an §16h SGB II
- ❖ Informationen der LNS
 - Am 11.02.2020 findet die BRAFO-Trägerkonferenz mit Informationen zur Fortführung von BRAFO statt
 - Hinweis auf den Fachworkshop-Schule am 19. März 2020 mit Bitte um Weitergabe der Informationen an die Bündnispartner
(Die Veranstaltung konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht an dem Tag stattfinden!)
 - Hinweise auf das nächste Netzwerktreffen am 26.03.2020 in Dessau-Roßlau; das LVwA wurde für den Termin zum Thema 25%-Pauschale angefragt
(Der Termin des Vernetzungstreffens wurde zwischenzeitlich auf den 16.04.2020 verschoben!)
- ❖ Hinweis: ab 14 Uhr besteht die Möglichkeit zu einem geführten Stadtrundgang in der Lutherstadt Wittenberg

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
ESF
 Europäischer
 Sozialfonds

**HIER INVESTIERT EUROPA
 IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de

Ausblick

Nächstes Vernetzungstreffen:

16. April 2020 zum Thema Praktikumsbörse

Anlagen:

Präsentation „Aktuelle Entwicklungen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt – Risikolagen und Genderaspekte“
(zum Vortrag von Matthias Müller, Deutsches Jugendinstitut (DJI))

Präsentation zur Umsetzung des Projektes „Tage in der Praxis“ durch den Verein zur Förderung der Bildung Salzwedel e.V.
(zum Vortrag von Frau Moor, RÜMSA Salzwedel)

Präsentation zur Umsetzung des Projektes „PINK“ (Praxisnah, Individuell, Nachhaltig, Konkret) im Saalekreis
(zum Vortrag von Frau Bier, RÜMSA Saalekreis)

Fotos: Landesnetzwerkstelle RÜMSA



Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

